

Zusammenstellung:
Karl-Walter Fußinger, Hans Eibel und
Hans-Josef Schmidt

Vor 10 Jahren (1978)

Die Horschheimer Höhe wird am 14. Oktober verkehrsmäßig an die Südtangente angeschlossen. Nach einer Bauzeit von 1 3/4 Jahren war die Strecke endlich – bei einem Aufwand von 3,4 Millionen Mark Bau- und 700.000 Mark Grunderwerbskosten – fertiggestellt.

Vor 50 Jahren (1938)

Am 20. Juli beschlagnahmten die Nationalsozialisten das Kolpinghaus mit allen Einrichtungen, Möbeln, Vorräten und Bargeld. An diese dunkle Stunde erinnert heute noch eine Quittung der GESTAPO Koblenz über den Erhalt von 53,25 RM, den Bestand der Vereinskasse. Das Haus, in den letzten Kriegstagen durch Brandgranaten zerstört, ging in den Besitz der Stadt Koblenz über. Erst nach einem Prozeß wurde die Kolpingfamilie wieder Eigentümer, der Wiederaufbau war 1952 beendet.

Vor 60 Jahren (1928)

An einer Baustelle Ecke Bächel-/Mendelssohnstraße werden im Juni Funde aus einem Skelettgrab entdeckt, so daß man an dieser Stelle einen fränkischen Friedhof vermutet.

Vor 100 Jahren (1888)

Auf Anregung des Gemeindeverordneten und Praktischen Arztes Dr. Julius Schmidt (1817-1899) wird in Horschheim eine Wasserleitung angelegt. Dr. Schmidt, Besitzer der Villa Markana, stand bei den Horschheimern als Wohltäter und „einer unserer besten Bürger“ in hohem Ansehen.

Vor 140 Jahren (1848)

Die zu Beginn des 19. Jahrhunderts gegründete Schäferei-Genossenschaft muß auf Grund der Intervention vieler Gegner und Feinde der Schafhalter aufgelöst werden. Sämtliche Schafe – teilweise wurden im Horschheimer Wald ca. 400 Schafe gehalten – werden verkauft. An den 1819 erbauten Schafstall erinnert heute nur noch ein Distriktsname.

Vor 600 Jahren (1388)

Der Wäpling Heinrich von Lay und seine Frau Else, wohnhaft zu Güls, verkaufen am 4. Juni dem St. Kastor-Stift zu Koblenz zwei Hofraiten und Wohnungen nebst Garten und Weingarten am oberen Ende des Dorfes für 750 schwere kleine gute Mainzer Gulden.

Weihnachtseinkauf ohne Kindergebrüll

Die unter diesem Motto durchgeführte Aktion der Arbeiterwohlfahrt Horschheim/Pfaffendorf war ein voller Erfolg. „Gestreßten Eltern“ wurde nämlich die Gelegenheit gegeben, Weihnachtseinkäufe ohne die lieben Kleinen zu tätigen. Die Arbeiterwohlfahrt betreute in der Altenbegegnungsstätte an den verkaufsoffenen Advent-Samstagen mehr als 50 Kinder, die beim Basteln, Malen und Spielen Riesenspaß hatten.

Publikation über die Schule

Diplom-Pädagoge Hans-Rudolf Perschbach, Leiter der Grundschule und Mitglied des Redaktionsstabes des Kirmes-Magazins, konnte im Oktober 1987 eine sehr interessante Publikation über die Horschheimer Schule vorlegen. 75 Seiten Dokumentation – das bedeutete langwieriges Stöbern im Landeshaupt- bzw. Stadtarchiv Koblenz und in den Chroniken der Katholischen bzw. Evangelischen Volksschule Horschheim. Der historische Überblick reicht von der Gemeindeschule des frühen 18. Jahrhunderts bis zur Grundschule moderner Prägung. Es ist der Initiative und dem Idealismus von Herrn Perschbach zu verdanken, daß mit dieser Broschüre nicht nur die Schulgeschichte, sondern auch ein Stück Heimat- bzw. Stadtteilgeschichte dokumentiert worden ist.

Saubere Arbeit

In der Kirchstraße 1, den Horschheimern auch als „Seibischränzergässli“ bekannt, haben die „Heinzelmännchen“ kräftig gewirkt. Das um die Jahrhundertwende erbaute alte Gemeindehaus wurde von Mitgliedern des Horschheimer Carneval-Vereins in 3000 Arbeitsstunden unter Verlust von viel, viel Schweiß wieder zum Schmuckkästchen renoviert. Das Vereinsheim der Karnevalisten erstrahlt im Innern wieder in neuem Glanz. Damit der Glanz, der im Hause herrscht, auch außen strahlt, soll nun die Außenfassade neu verputzt werden. Ein altes Stück Horschheim bleibt somit dank „karnevalistischer Denkmalpflege“ vorerst erhalten.

Nicht mehr rentabel

Seit dem 29. 5. 1988 halten in Horschheim keine Reisezüge mehr. Der Horschheimer Bahnhof nahe der Bächelstraße muß geschlossen werden, weil dieser Haltepunkt mit täglich nur 16 - 22 ein- oder aussteigenden Fahrgästen nur noch schwach frequentiert wurde. Die Bundesbahn verspricht sich vom Wegfall eine kürzere Reisezeit der Züge und die Einsparung von Investitionen in Höhe von 48.000 DM, die bei weiterer Beibehaltung dieses Haltepunktes erforderlich wären. Der letzte, eh schon „dünne“ Hauch von Horschheimer Bahnhofs-Nostalgie ist somit dahin – es war anno 1988.



Was lange währt . . .

Am 6. Juni 1987 ging ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung: Die Schifffanlegestelle, Eigentum der Personenschifffahrt Merkelbach in Pfaffendorf, konnte 300 Meter stromunterseitig der Rheinisch-Nassauischen Lagerei und Spedition (ehemalige Löhnberger Mühle) endlich installiert werden. Somit ist Horschheim endgültig dem Fahrgastverkehr auf dem Rhein von Koblenz bis Braubach angeschlossen. Die Fahrgastschiffe „Undine“ und „Marksburg“ ermöglichen darüber hinaus auch die Teilnahme an sommerlichen Burgenrundfahrten sowie den Sonderfahrten, etwa nach

Bornhofen. Für die Horschheimer ist aber wohl viel wichtiger, daß nun gottseidank der „Sprung mal kurz auf die Königsbach“ fahrplanmäßig ermöglicht ist. Bereits im Jahr 1936 hatte Horschheim übrigens schon einmal einen Landungssteg bekommen, der aber im 2. Weltkrieg wieder verschwand. Dieser Steg befand sich ca. 200 Meter stromoberseitig der Horschheimer Brücke. Die Horschheimer Jugend ging hier in großer Zahl den sommerlichen Badefreuden nach und hatte logischerweise den Steg sehr schnell zum wassersportlichen Hilfsmittel für die waghalsigen Kopfsprünge und Saltos umfunktioniert.

Ein Fall für die Motorsäge

Die Pappel neben der Wendelinuskapelle ist tot. Der ungefähr 120 Jahre alte, mittlerweile fast völlig hohle Baum hatte schon vor Monaten seine Blätter abgeworfen und ist auf ganz natürliche Art und Weise „an Altersschwäche“ gestorben. Damit war der Weg frei für die Motorsäge. Für Nachwuchs ist aber mittlerweile gesorgt – eine neue Pappel ist bereits gepflanzt.

Darüber hinaus mußte auch noch die 24 m hohe und 200 Jahre alte Blutbuche („Fagus silvatica“) im Horchheimer Mendelssohnpark gefällt werden. Umfangreiche Rettungsversuche in den vergangenen Jahren konnten den Pilzbefall nämlich nicht stoppen. Ein ähnliches Schicksal traf auch die Linde an der Kirche. Wie man sieht, fordert der Zahn der Zeit in Horchheim seinen Baum-Tribut.



Horchheim – wie es früher war

Die unter diesem Titel gestaltete Ausstellung war die Hauptattraktion des Pfarrfestes 1987. Heinrich Fischer, seit Jahren im Redaktionsstab vom „Kirmes-Magazin“, hat – unterstützt von seiner Ehefrau und dank der Mithilfe vieler Horchheimer – in monate-/jahrelanger Kleinarbeit eine Super-Foto-Dokumentation über die Entwicklung von Horchheim zusammengetragen. Die Recherchen von Heinrich Fischer waren so ergiebig, daß sogar nur ein Teil der Fotos in dieser Ausstellung gezeigt werden konnte. Die informativ beschrifteten Fotos und Dokumente boten einen tollen Einblick in das Leben unserer Vorfahren und die Geschichte von Horchheim. Mehrere hundert Ausstellungsbesucher kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus: „Soh, dat es doch dä...“ – „Hass Dau schon dä Upa gefonne?“ Diese oder ähnliche Kommentare waren ständig zu hören. Die gute Resonanz beim Publikum und in der Öffentlichkeit läßt daher auf eine Fortsetzung hoffen.

Kindergarten im Gespräch

Der katholische Kindergarten St. Maximin hatte 1987 doppelten Grund zur Freude. Zunächst einmal wurde am 28. Juni das 25jährige Bestehen mit Gottesdienst und anschließender großer Fête kräftig gefeiert. Einige hundert Besucher waren von den Darbietungen, lustigen Zaubereien und vielen Überraschungen total begeistert. Ganz stolz durften die Leiterin Beate Breidhack und „ihre“ Kinder aber über den Gewinn eines Sonderpreises in Höhe von 500,- DM beim Quelle-Wettbewerb „Blütenland aus Kinderhand: Wir schützen Blumen, Baum und Tier“ sein. Alle Teilnehmer dieses

bundesweiten Wettbewerbes erhielten einen Beutel mit Sonnenblumenkernen zur Aussaat. Die Erzieherinnen sollten dann mit den Mädchen und Jungen die heranwachsenden Pflanzen bis zur Blüte pflegen und beobachten. Die „spielerisch“ erzielten Eindrücke wurden schließlich in Zeichnungen, Geschichten und Bastelarbeiten umgesetzt und so zum Ausdruck gebracht. Es war eine ganz tolle Aktion – bei den Kleinen kam der Umweltschutz jedenfalls ganz groß an. Vollkommen war die Freude, als der Sonderpreis gerade noch rechtzeitig den Kindergarten-Weihnachtsgabentisch schmückte.



Selbst ist der Mann

Die Freiwillige Feuerwehr errichtete im April 1988 im Horchheimer Wald an der Wittau ein Blockhaus als Schutzhütte. Unter der Leitung von Manfred Engel und der Planung von Werner Marx schufteten 21 Feuerwehrleute in 400 Arbeitsstunden, bis das 5 x 10 m große Blockhaus aus gewachsenen, geschälten Rundhölzern endlich stand. Das Material stellte die Stadt Koblenz. Die feierliche Übergabe an die Öffentlichkeit fand am 22. April in Anwesenheit von Forstdezernent Heinz-Dieter Maahs, Mitgliedern des Forstausschusses und der Horchheimer Vereine statt. Das erste große Fest am Blockhaus findet am 9. Juli statt, wenn die Freiwillige Feuerwehr ihr traditionelles „Waldfest“ feiert, das in diesem Jahr mit dem „Stadtfeuerwehrfest“ ausgetragen wird.

Neuer SPD-Chef

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins übergab der langjährige Vorsitzende, Ratsmitglied Klaus Frisch (57), das Amt des Vorsitzenden an Dr. Hartmut Kern (40), der einstimmig gewählt wurde.

VON FEST ZU FEST



Aller guten Dinge sind . . . 4

Nach Confluentia Ingeborg (1980), Confluentia Michaela (1985) und Confluentia Anke (1987) kam die diesjährige „First Lady“ des Koblenzer Karnevals wieder aus Horchheim: Monika Baulgeb. Bayer ist nämlich ebenfalls in Horchheim „groß geworden“. Im HCV-Ballett machte sie im grün-weißen Jägerkostüm ihre ersten Tanzschritte, bevor sie Tanz- und Funkenmariachen bei der Narrenzunft Gelb-Rot wurde. Die Puppensammlerin aus Leidenschaft hat in der diesjährigen Session „als Spagat-Confluentia“ für Furore gesorgt. Innerhalb von 8 Jahren 4 „Hoscheimer Mädchen“ als Confluentia – was wäre der Karneval in Koblenz ohne Horchheims schöne Frauen?

SPORTSPLITTER:

Fußballer im Abstiegsstrudel

Die 1. Mannschaft des FC Horchheim kämpft in der A-Klasse Koblenz um den Klassenerhalt. Drücken wir den Kickern die Daumen, daß sie es schaffen. In der kommenden Saison soll ein neuer Trainer für frischen Wind und Auftrieb sorgen. Diese Sorgen hat die Zweite des FC nicht. Im Gegenteil, der Gewinn der Meisterschaft in der Kreisliga D wird angepeilt. Überwiegend Erfolge sind in der Jugendabteilung zu verzeichnen. Die Horchheimer D-7-Jugend wurde im letzten Jahr Kreismeister und Kreispokalsieger. Auch in diesem Jahr sind die F- und D-Jugend wieder an der Spitze. Das Clubheim des Vereins am Sportplatz wird erweitert und bietet künftig auch den notwendigen Raum für Spielersitzungen und andere Besprechungen.

Landesliga auf Wiedersehen

Ausgerechnet in der Jubiläumssaison müssen die Handballer der 100jährigen TuS nach langjähriger Zugehörigkeit zur Landesliga nach hartem Kampf aus dieser Klasse absteigen. Wiederaufstieg heißt für's nächste Jahr die Parole, zumal mit der A-Jugend, die Staffelsieger wurde, ein guter Nachwuchs heranreift. Knapp am Aufstieg vorbei rutschten die Handballerinnen der TuS in der 2. Kreisklasse. ►

Der Höhenflug der TuS-Tischtennispieler scheint zunächst gestoppt. Nach den sensationellen 3maligen Aufstiegen in den letzten Jahren steht die Mannschaft auf einem guten Mittelplatz in der 2. Verbandsliga Rheinland.

Die Turner der TuS sorgen immer wieder für Schlagzeilen. Nicht nur als Leistungssportler, sondern auch als Kunstturnschaugruppe wissen sie bei den verschiedensten Veranstaltungen zu begeistern. Anlässlich des 100jährigen Bestehens des Vereins traten alle aktiven Gruppen der TuS bei vielen Gelegenheiten an die Öffentlichkeit und ernteten immer wieder Anerkennung und Beifall.

Spitzenkegler

Wenn von Tabellen und guten Plätzen die Rede ist, sind die Kegler mit ihren vielen Mannschaften meistens dabei. So wurden die Damen der 3. Mannschaft Meister in der Gauliga, während die 2. Herrenmannschaft die Meisterschaft in der Gauliga West erreichte. Von den sehr guten Einzelkeglerinnen und -keglern sind die 3 A-Senioren Gerhard Marciniak, Werner Adler und Otto Steudter hervorzuheben, die in der Mannschaft von Rheinland-Pfalz auf internationalem Parkett die Vize-Europameisterschaft erringen konnten.



Horchheims Angler – einfach Spitze

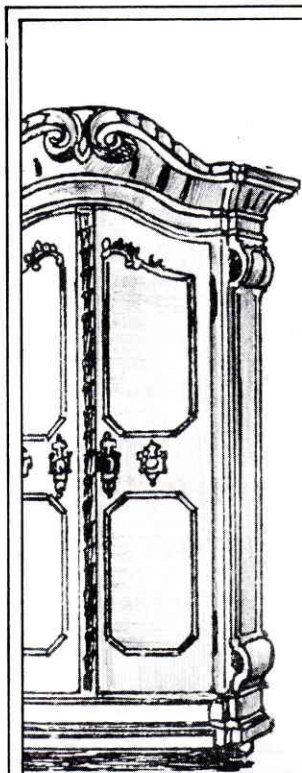
Im letzten Jahr konnten wir über den kapitalen Hecht von Thomas Müller und Michael Morschhäuser berichten. Im August 1987 hat Werner Friesen aus der Brandenburgstraße zugeschlagen. Morgens früh um 6 Uhr ging ihm unterhalb der Lahnsteiner Staustufe ein 1,04 m langer und 14 Pfund schwerer kapitaler Hecht an den Blinker. Petri Heil! Aus „gut nachbarlichen Gründen“ wollen wir allerdings auch nicht verschweigen, daß der Horchheimer Sportangler Mitglied des Angler-Clubs Niederlahnstein (ACN) ist.

BBC und Radfahrboom

Eine sportliche Marktlücke hat der BBC Horchheim entdeckt. Dem Radfahrboom folgend, wurde Anfang des Jahres eine Radfahrabteilung aus der Taufe gehoben. Sportliche Wettfahrten in der Gruppe stehen u. a. auf dem Programm. Auch finden Triathleten hier ihre radfahrerische Heimat.

Die Basketballer bleiben weiter auf Erfolgskurs. Erste Mannschaft = 5. Platz in der Oberliga; ebenfalls 5. Platz für die 2. Mannschaft in der Landesliga. Die Dritte steigt in die A-Klasse auf. Als sensationell kann man das verlustpunktfreie Erringen der Meisterschaft des neu gegründeten Damenteam in der Bezirksklasse und den Aufstieg in die Landesliga bezeichnen. Die D-Jugend wurde ebenfalls ungeschlagen Meister.

Besondere Erfolge meldet die Läuferabteilung des BBC. Bei der Deutschen Cross-Meisterschaft in Waiblingen wurde mit der M 30/35-Mannschaft ein guter 16. Platz erreicht. Beim Rheinland-Cross gab es einen 7. und bei der Bezirks-Cross-Meisterschaft einen 3. und 6. Rang in der Mannschaftswertung. Das größte Erlebnis war jedoch die Teilnahme mit 7 aktiven Läufern am New-York-Marathon 1987. ●



MANFRED DAHLEM

MEISTER UND RESTAURATOR IM TISCHLERHANDWERK

MÜFFLINGSTR. 13
KOBLENZ-HORCHHEIM
TELEFON (02 61) 7 28 80

TISCHLER-WERKSTÄTTE

BESTATTUNGSINSTITUT – seit über 35 Jahren in der Familie –